



Digitaliseret af / Digitised by

DET KONGELIGE BIBLIOTEK
THE ROYAL LIBRARY

København / Copenhagen

Title:

Letter from

D., J.

to

Simonsen, David

Sender:

(Paris, France)

Recipient: Simonsen, David

(Copenhagen, Denmark)

Resource type: text

Extent: 4 pp.

Languages: de

1891-08-30

Id: dsa_daa-deb_0010.tif

Related:

Paris, den 30^{ten} August 1891.

Mein sehr lieber D^r.

Mein 30^{ster} Geburtstag ist nun vorüber
und nun handelt es sich darum,
allen denen, welche mir ⁱⁿ ~~stets~~ Briefen
und Telegrammen durch ihre
Wünsche ihre Freundschaft bezeugten,
meinen innigen Dank zu sagen.
Bei vielen kann ich mich mit
einer einfachen Karte begnügen;
mit Ihnen und Ihrer vortrefflichen
Frau möchte ich an die gute
euiser Zeit anknüpfen. Man
lebt in den wenigen Wochen, welche
man an einem Badeorte ver-
bringt, viel mehr zusammen,
als man in seinem ganzen Jahre
in einer nämlichen Stadt
zusammentrifft, wo jeder seinen
Beschäftigungen nachgeht oder
in seiner Studierstube seinen Pflich-
ten obliegt. Sie waren so freundlich,

mich mit einer niedlichen Jabe
zu beschenken, die mich an meine
Mama erinnern sollte, meine Ci-
garre so oft ausgehen zu lassen.
Aber Ihre Streichhölzchen sollen unver-
schert in ihrem Behälter bleiben und
mich beständig an die Jabe erinnern.
Der 21^{te} August. war für mich ein Eh-
rentag, welcher die mannigfachsten Be-
wegungen in mir erregte. Ich habe
eine gewisse Selbstzufriedenheit er-
fahren, dass meine Leistungen
auf dem Gebiete der jüdischen Wissen-
schaft, bei meinen Glaubens-
genossen nicht unbemerkt geblie-
ben sind. Aber wenn ich einen Blick
zurückwerfe auf die lang Lauf-
bahn, welche ich durchwandert habe,
so muss ich mir sagen, dass ich die
geringe Anzahl meiner Arbeiten
nur durch die vielen Störungen
erklären kann, welche mir sehr
lange die mannigfachsten Kämpfe
für das materielle Leben ver-
ursacht haben. Der Muth ist mir,

Gott sei Dank, nie geunken, und
alle Mühen haben meine Heiterkeit
nicht zu trüben vermocht. So will
ich denn fortfahren, meine letzten
Jahre der Vervollendung der Werke zu
widmen, welche ich mit leichtem
Sinne noch in einem hohen
Alter zu unternehmen gewagt habe.
Ich habe Herrn Bkowsky gebeten,
Ihnen die Fashmen der Vorrede zu
No. 1 zu schicken, damit Sie diesel-
ben noch einmal gründlich durchse-
hen und mir Ihre Bemerkungen
mittheilen. Ich erinnere Sie dabei
an eine Stelle, welche Sie sich no-
tirt haben. ferner möchte ich
Ihnen folgende Frage vorlegen:
Sarcia bezieht sich für die Übersetzung
des Klyel 150 in Pist und Lipil,
wo es sich um ein Gebäude han-
delt, des arabischen Wortes 150 in
der 2^{ten} Form. Die Wörterbücher geben

mir keine Bedeutung, welche speziell zu
unseren Stellen paßt. Die Bedeutung
dare oder dare sponte, welche sich
in der Polyglotta findet, hat mit gelo-
ben nichts zu thun. — Im Leviticus,
XXI, 4 übersetzt Saadia: „Der Priester
soll sich nicht an einem Vornehmen
in Volke verunreinigen, d. h. auch
nicht an einem andern Priester
oder gar an dem Hohepriester, worauf
beruht ihre Erklärung? Sie wäre
allerdings übereinstimmend mit
Orkelos, wenn Herr Adler in seinem
Commentare nicht geirrt hätte,
indem er 1277 in 1277 S corrigierte.
Es sind mir verschiedene kleine Ab-
handlungen gewidmet worden, welche
ich für Sie sammeln will, damit sie
einen Platz in Ihrer Bibliothek fin-
den. — Zum Schluß bitte ich Sie
Herrn Frankel für sein Begehren
zu danken. — Herzlichen Gruss für
Ihre liebe gute Frau und einem
warmen Handdruk für Sie von
Ihrem Ihnen aufrichtig ergebenen J. D.
Jann Prof. D. Wolf Jense und Dank.

For oplysninger om ophavsret og brugerrettigheder, se venligst www.kb.dk

For information on copyright and user rights, please consult www.kb.dk